

Ländern anzutreffen, die in der Nachbarschaft der Insel Goree liegen, und aus dieser Gegend ist es auch dem Herrn Adanson vom Herrn Andriot zugeschickt worden. Es hat alle die Charactere an sich, die Seba seinem vermeinten Nazanne beyleget. Es hat ein blutrothes Haar über den ganzen Leib, aber keinen weißen Bauch, wie die übrigen Gazellen; es ist so groß, wie ein Reh; seine Hörner sind nicht völlig sechs Zoll lang; sie sind beynah glatt; sie krümmen und neigen sich ein wenig vorwärts, aber nicht so sehr, wie die Hörner des Rangens. Wir legen hier die Figur davon auf der XLVI. Kupfertafel vor. Dieses Thier also, was Seba für einen Nazanne oder americanischen Hirsch ausgiebt, ist vielmehr eine africanische Ziege oder Gazelle, die wir hier unter dem Namen Nagor den übrigen zwölf Gazellen beysügen, deren Geschichte und Beschreibung wir vorhin geliefert haben.

Beschreibung des Gib.

Der Gib (Pl. XL.) ist beynah so groß, als ein Damhirsch. Sein Fuß ist gespalten, und seine Hörner sind hohl und kommen einigermaassen mit den Hörnern des Ziegenbocks und des Widders überein. Seine Ohren sind groß, und der Schwanz ist kurz, und seine langen und dünnen Beine geben zu erkennen, daß das Thier sehr schnell laufen muß. Die Hörner (Pl. XXI. Fig. 1. wo das rechte Horn vorgestellt ist) haben neuntehalb Zoll in der Länge, und unten fünftehalb Zoll im Umfange; sie sind nach hinten gerichtet, und ein wenig aufwärts gekrümmt; ihre Farbe ist braun oder schwärzlich; an denselben sind zwei länglichte Kanten (A B), die, jede von einem Ende des Horns bis zum andern, den Gang einer Schneckenlinie vorstellen.

Die Farbe von dem Haare des Gib (Pl. XL.) ist rothsahl auf dem Kopfe, am Halse, auf dem Rücken, auf dem Kreuze, an den Seiten des Leibes, an der Schulter, am Arme, am Schenkel, an der Außenfläche des Vorderarms, des Beins und der Beinröhren, und auf dem Schwanz größtentheils, und hat dabey eine Mischung von Weiß und Castanienbraun, die sich streifenweise und in großen und kleinen Flecken zeigt. Es findet sich ein castanienbrauner Fleck unten an der Stirne, und längst dem Hintertheile des Stirnblattes; und ein sehr schmaler Streif von eben derselben Farbe, der sich, wie es mir vorkam, unten von der Stirne über den Ober- und Hintertheil des Kopfes, längst dem Halse, dem Rücken, dem Kreuze, bis ganz über den Schwanz hinaus erstreckte, dessen äußerste Haare gleichfalls von castanienbrauner Farbe sind. Dieser Streif war bey demjenigen Thiere, wornach hier der Gib beschrieben wird, auf dem Rücken mit weißen Haaren untermengt. Seine Haut war an verschiedenen Stellen abgehaart, so daß der castanienbraune Streif, der vom Stirnblatte an, längst dem ganzen Leibe, bis an des Schwanzes Ende gieng, einigemal unterbrochen war. Die Außenfläche des Vorderarms und der Röhre des Vorderbeins ist untermischt, sals und castanienbraun;

nienbraun;